

Andreas Seefeldt

S-905 Moondog Steelstring

Es ist immer ein besonderer Moment, wenn ein Instrument eines bislang nicht gekannten Gitarrenbauers eintrifft. So auch bei der Jumbo-Steelstring namens ‚Moondog‘ des Hamburger Luthiers Andreas Seefeldt. Ihn sollte man fortan auf der Liste kompetenter einheimischer Gitarrenbauer führen, denn das Testinstrument gibt eine hervorragende Visitenkarte ab.

Wer Gitarren von Seefeldt anspielen möchte, macht sich auf zu seinem Showroom in St. Pauli. Ausgebildet in Worpswede, sucht der Luthier, wie er selbst sagt, nach der perfekten Symbiose von Verarbeitung, Handhabung und Klang. Im Programm hat er drei Grundmodelle der Richtungen Parlor, Jumbo und Dreadnought, die nach Absprache individuell auf den Kunden zugeschnitten werden.

Konstruktion

Die Moondog ist eine großformatige Jumbo, deren Korpus an der breitesten Stelle ca. 40,7 cm misst. Die Zargenhöhe ist nicht ganz so kräftig und verjüngt sich von 10,8 cm am hinteren Ende auf 8,9 cm am Halsansatz. Bei der Holz Auswahl findet sich Bewährtes: Korpus aus ostindischem Palisander plus Sitkafichtendecke in Mastergrade-Qualität. Die Decke wurde spiegelgleich gefügt, die beiden Bodenteile sind von einem Zierstreifen aus Ahorn und Ebenholz getrennt. Decke wie Boden sind in einer leichten Wölbung ausgeführt. Die Optik der Hölzer ist attraktiv und gediegen, speziell die Decke kommt mit intensiver und stark querversteifter Zeichnung von leichter Unregelmäßigkeit. Auffallend das Binding aus Ebenholz, das sich als Motiv auch bei der Schallochumrandung wiederfindet. Der starke Hell-Dunkel-Kontrast gibt dem Instrument eine frische, pfflige Note. Ebenholz findet sich als Zierde auch an anderen Stellen wieder, so beim Binding des Bodens, bei der Abdeckung des Halsstocks und als Kopfplattenurnier. Auch Griffbrett und Steg sind aus diesem tiefdunklen Holz gefertigt. Andreas Seefeldt hat die Decke mit einem Non-Scalloped-X-Bracing stabilisiert, das in drei Stufen zu den Enden hin abfällt. Die Leisten und das Korpusinnere wurden – wie deutlich zu erfühlen – abschließend poliert.

Der Hals der Moondog-Jumbo-Steelstring besteht aus Honduras-Mahagoni, Kopfplatte und

Technische Daten

Hersteller	Andreas Seefeldt
Modell	S-905 Moondog
Typ	Jumbo Steelstring
Herkunft	Deutschland
Korpus	ostindischer Palisander, massiv
Decke	Sitkafichte, massiv (Mastergrade)
Binding	mehrstreifig, Ebenholz
Verbalkung	Non-Scalloped-X-Bracing
Hals	Honduras-Mahagoni
Hals-Korpus-Verb.	Spanischer Halsfuß
Griffbrett	Ebenholz
Bünde	20, medium
Mechaniken	Schaller Klemm-Mechaniken (satin pearl)
Sattel/Stegeinl.	Knochen
Mensur	64,5 cm
Halsbreite	Sattel 44 mm/12. Bund 53 mm
Finish	Hochglanz
Besonderheit	Design
Preis	€ 2.700 (inkl. Hiscox-Koffer)
Vertrieb	Andreas Seefeldt/Hamburg
Info	www.seefeldt-guitars.com

Halsfuß sind angesetzt. Am Übergang von Hals und Kopfplatte finden wir eine leichte Erhebung als Stabilisierung dieser kritischen Stelle. Die Hals-Korpus-Verbindung wurde – untypisch für eine Steelstring-Jumbo – in klassisch-spanischer Manier ausgeführt, die Zarge also in den durchgehenden geschlitzten Fuß eingeleimt. Zur Justage der Halskrümmung ist ein Zweibege-Stab installiert. Das Ebenholzgriffbrett trägt 20 Medium-Bundstäbchen, die sauber eingesetzt und perfekt bearbeitet sind: die Oberflächen sind blitzblank poliert, die Enden sauber entgratet. Gewohnte Lagenmarkierungen mit Dot-Inlays gibt es nicht (außer nach individueller Ansprache). Dafür hat der Gitarrenbauer eine attraktive andere Lösung erdacht: kleine zweistreifige Abalone-Einlagen weisen den Weg auf dem Griffbrett, platziert in den üblichen Bündlen,



Eigenständiges Design, schlüssiges Klangbild: Moondog Jumbo von Andreas Seefeldt



abwechselnd ein- und zweiseitig ausgeführt. Das sieht edel und zurückhaltend zugleich aus; und wird an den äußeren Rändern des Stegs als Design-Abrundung nochmals zitiert. Zu optischer Besonderheit und Attraktivität trägt auch die Kopfplatte bei, die mit leicht gerundetem Schwung, Ahorn-Randeinlage und Firmenlogo absolut schlüssig wirkt und die Moondog im Design sehr gut abrundet. Als letzte kleine optische Besonderheit sei die gerundete Randeinlage zum Abschluss des Griffbretts jenseits des 20. Bundstäbchens am Schalloch erwähnt. Hier hat sich jemand offenbar viele Gedanken gemacht, wie man eine moderne Gitarre so gestaltet, dass eine eigenständige Formensprache entsteht, die mit klassischen Materialien arbeitet und respektvoll Bezug nimmt auf Gitarrenbautradition und Erwartungen des Musikers.

Ach ja – die Abdeckung des an der Kopfplatte zugänglichen Halsstabes: Ebenholz – was sonst? Für die Mechaniken hat Seefeldt Typen von Schal-

Zwei Tracks demonstrieren den Klang der Moondog Jumbo, einmal ein Fingerstyle-Solo-Arrangement, dann ein Duett mit improvisiertem Single-Note-Solo.

Einspielung: Andreas Schulz



FOTOS: SCHULZ

Verarbeitung und Materialien auf hohem Niveau

miert das Instrument und setzt die höchsten Dynamikspitzen etwas blechern um. Stellt man die eigene Spieltechnik jedoch auf den ‚Sweet Spot‘ der Gitarre ein, wird man reich belohnt. Das dynamische Spektrum ist groß, denn bereits leichteste Aktion wird gehaltvoll umgesetzt, die Moondog geht bereitwillig mit, verzeiht aber auch keine Unsauberkeit. Balladen oder in den Mittelstimmen eng gesetzte Akkorde sind eine Freude auf dieser Gitarre, ebenso groovende Fingerstyle-Songbegleitungen.

Fazit

Wir freuen uns, mit Andreas Seefeldt einen deutschen Gitarrenbauer mit Kompetenz vorstellen zu können. Seine Moondog Jumbo-Steelstring hat uns ausnehmend gut gefallen – in Optik und Design ebenso wie im Klang. Dass dabei beste Materialien kundig verarbeitet sind und das Ganze in Relation zur offensichtlichen Qualität absolut bezahlbar bleibt, macht es uns leicht, eine Empfehlung auszusprechen.

ler gewählt, die man nicht alle Tage sieht. Die Klemm-Mechaniken in Satin-Pearl haben eine kühle Ausstrahlung, die den honigfarbenen Ton der Decke betont und in Kontrast zum schwarzen Ebenholz des Kopfplattenfurniers steht. Sattel und Stegeinlage bestehen aus Knochen, die Steg-Pins aus elfenbeinfarbenem Kunststoff mit Abalone-Auge. Das gesamte Instrument, auch der Hals, ist dünn hochglänzend lackiert. Als konstruktives Fazit dürfen wir anmerken, dass Materialien und Verarbeitung sich auf höchstem Niveau bewegen; dazu kommt die detailreiche, gediegene Optik mit Tendenz zum Understatement.

Handhabung und Klang

Für eine Jumbo ist Seefeldts Moondog Steelstring bequem zu handhaben. Ob es an der kräftig geschwungenen Korpusform mit deutlicher Taille liegt oder an der reduzierten Tiefe? Jedenfalls mag man das Instrument gern vorm Körper haben, das Gefühl von groß stellt sich ein, keineswegs aber zu groß. Das Halsprofil als flaches und stark verrundetes C erlaubt in Verbindung mit der guten Bundierung und der perfekt eingestellten Saitenlage (e = 1.8 mm/E = 2.3 mm) äußerst bequemes Spiel. Mit einer Halsbreite von 44 mm am Sattel dürfte jeder Gitarrist klar kommen, gleich ob Strumming, Fingerpicking oder anspruchsvoller Fingerstyle auf dem Notenständer stehen.

Die Jumbo-Form geht ursprünglich auf Gibsons J-200 zurück. Jumbos gelten als Parade-Instrumente für Plektrum-schwingende Begleitgitarristen. Aber auch Fingerpicker sind in der Historie zu finden, die gern auf den großformatigen Modellen zupften, etwa Rev. Gary Davis oder Dave van Ronk. Häufig sind Twelvestrings als Jumbos ausgeführt, berühmtestes Beispiel dürfte die unverwüsthliche Guild F212XL sein. So darf man dieser Korpusform dann doch eine ungeahnte Vielseitigkeit zusprechen. Der kundige Gitarrenbauer wird

durch Ausarbeitung der Hölzer und Art der Deckenbeleistung aus der mächtigen Korpusform wahlweise ebenso mächtige Klänge oder aber deutlich filigranere Farben ermöglichen.

Letzteres ist Andreas Seefeldt mit Bravour gelungen. Seine Moondog hält kräftigen Strumming-Attacken stand und kann als Begleitinstrument eine gute Figur machen – wenn auch mit leichter Kompression. Dann könnte sie aber unterfordern sein, denn bei differenziertem Fingerstyle und bei gehaltvoll phrasierten Single-Note-Lines zeigt sie, welche reichhaltige Klangfarben wirklich in ihr stecken. Fingerstyle wird hervorragend aufgelöst, bei guter Spieltechnik ist die erreichbare Trennschärfe der Stimmen enorm. Das Klangbild ist schlüssig: die Moondog klingt immer warm und angenehm – und pflegt doch einen modernen und obertonreichen Sound, mit glockigem Unterton, langem, sauberem Sustain, weichem Timbre und doch enorm klarer Artikulation. Die erzielbare Lautstärke ist beachtlich; dennoch ist lautstarkes Strumming nicht die Paradedisziplin von Seefeldts Jumbo. Bei zu viel Druck der Anschlaghand komprimiert

Auszug aus
AKUSTIK GITARRE 1-2011

- ▶ Stories
- ▶ Interviews
- ▶ Testberichte
- ▶ Workshops
- ▶ Reportagen ...

AKUSTIK GITARRE –
das Fachmagazin für
Akustikgitarristen

www.akustik-gitarre.com

The
Acoustic
Family

